Theologische Fakultät
der Universität Basel

Alttestamentlich-Semitistisches Kolloquium

S. Ammann, N. Grütter, H. Jenni

Universität Basel

Programm des Herbstsemesters 2021

Do, 28.10.2021, 18:15
Theologische Fakultät
Nadelberg 10
Grosser Seminarraum.
Anmeldung an
hanna.jenni@unibas.ch
Covid-Zertifikat und
Maske erforderlich

Dr. Shani **Tzoref**
(Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg)

Qumran Pesher in its Hellenistic Context: Revelation, Textuality, and Politics

Mi, 17.11.2021, 18:15
Theologische Fakultät
Nadelberg 10
Grosser Seminarraum.
Anmeldung an
hanna.jenni@unibas.ch
Covid-Zertifikat und
Maske erforderlich

PD Dr. Benjamin **Ziemer**
(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Das Lager Judas in Numeri 2 und die Zahl der Buchstaben in der Tora

Mi, 15.12.2021, 18:15
Theologische Fakultät
Nadelberg 10
Grosser Seminarraum.
Anmeldung an
hanna.jenni@unibas.ch
Covid-Zertifikat und
Maske erforderlich

Dr. des. Brinthanan **Puvaneswaran** (HU Berlin)

„Hast du etwa Erde genommen und aus Lehm ein Lebewesen geformt und es als ein Sprechendes auf die Erde gestellt?“ (Hi^{LXX} 38:14) – Sprachreflexion im Alten Testament

https://theologie.unibas.ch/de/fachbereiche/altes-testament-und-semitische-sprachwissenschaft/

Theologische Fakultät
der Universität Basel

ALTTESTAMENTLICH-
SEMITISTISCHES
KOLLOQUIUM

S. Ammann, N. Grütter, H. Jenni

Universität Basel

Do, 28.10.2021, 18:15

Theologische Fakultät, Nadelberg 10, Grosser Seminarraum

Anmeldung an hanna.jenni@unibas.ch, Covid-Zertifikat und Maske erforderlich.

Dr. Shani **Tzoref**
(Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg)

Qumran Pesher in its Hellenistic Context: Revelation, Textuality, and Politics

Biblical scholars and historians of Jewish antiquity are accustomed to asking both how ancient exegetes read canonical works and how ancient authors wrote their compositions. The disciplines are not always sufficiently inclined to treat these questions as inter-related. Dr. Shani Tzoref first became interested in the nexus between reading and writing while writing her doctoral dissertation on Pesher Nahum. This ancient text found in Qumran constitutes an early form of commentary on the prophetic book of Nahum. As Shani Tzoref considered the citations of the biblical texts (the lemmas), and the historical analogs with which they were associated in the text (the pesher interpretations), she came to realize that more interesting than one or the other was the relationship between the two. Thus, “lemma-pesher correspondence” became the focus and frame of her study “The Pesher Nahum scroll from Qumran” (Brill, 2004).

Advances in material philology and digital Qumran studies, and simply our own experiences as readers and authors on the internet, can facilitate a richer understanding of the nature and significance of lemma-pesher correspondence. In her lecture, Dr. Shani Tzoref will thus revisit this matter, by correlating findings of recent scholarship to examine Qumran pesher as Hellenistic-Jewish textualized revelation.

This evaluation of Qumran pesher in its Hellenistic context brings together three different lines of investigation in recent scholarship: Alex Jassen’s work on pesher and prophecy; Bärry Hartog’s explorations of the textuality of pesher; and Nadav Sharon’s analyses of the historical milieu of the pesharim. In consolidating these different studies, Dr. Tzoref advocates for a methodological lens that she terms “compositional hermeneutics.”

Theologische Fakultät
der Universität Basel

ALTTESTAMENTLICH-
SEMITISTISCHES
KOLLOQUIUM

S. Ammann, N. Grütter, H. Jenni

Universität Basel

Mi, **17.11.2021,** 18:15,

Theologische Fakultät, Nadelberg 10, Grosser Seminarraum

Anmeldung an hanna.jenni@unibas.ch, Covid-Zertifikat und Maske erforderlich.

PD Dr. Benjamin **Ziemer**,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Das Lager Judas in Numeri 2 und die Zahl der Buchstaben in der Tora

Im babylonischen Talmud heißt es in einem Wortspiel (bQid 30a): „Die ersten Schriftgelehrten hießen ‚Soferim' (d.h. ‚Schreiber' oder ‚Zählende'), weil sie die Buchstaben der Tora zählten." Bekanntlich gibt es jedoch mehrere überlieferte Versionen der Tora, die zwar viele Zahlen und Zählungen gemeinsam haben, sich aber in Umfang und Inhalt deutlich unterscheiden. Zwei sich daraus ergebende Fragen, deren einzige Gemeinsamkeit darin zu bestehen scheint, dass sie als unlösbar gelten, sollen Gegenstand des Vortrags sein: a) Gab es so etwas wie ein „Urexemplar" der Tora, und, falls ja, wie sicher ist es rekonstruierbar? b) Wozu dienten die, in allen Textversionen übereinstimmenden, merkwürdigen Zahlen im Numeribuch, etwa die scheinbar überflüssige Wiederholung der Zahl der Israeliten in Num 2, angeführt von den 74600 Gezählten im Stamm Juda? Für beide Fragen soll, unter Anknüpfung an die genannte Tradition aus dem babylonischen Talmud, eine überraschende Lösung präsentiert werden.

Darstellung des Zeltheiligtums im Codex Amiatinus
Pgoto: Wikipedia, gemeinfrei

Theologische Fakultät
der Universität Basel

ALTTESTAMENTLICH-
SEMITISTISCHES
KOLLOQUIUM

S. Ammann, N. Grütter, H. Jenni

Universität Basel

Mi, 15.12.2021, 18:15

Theologische Fakultät, Nadelberg 10, Grosser Seminarraum

Anmeldung an hanna.jenni@unibas.ch, Covid-Zertifikat und Maske erforderlich.

Dr. des. Brinthanan **Puvaneswaran**
(Humboldt-Universität zu Berlin)

„Hast du etwa Erde genommen und aus Lehm ein Lebewesen geformt und es als ein Sprechendes auf die Erde gestellt?“ (Hi^{LXX} 38:14) – Sprachreflexion im Alten Testament

Teil der mannigfaltigen Rezeptions- und Wirkungsgeschichte alttestamentlicher Texte ist die Vorstellung von der Einzigartigkeit der Hebräischen Sprache. Eine offensichtliche Rückbindung an Passagen aus der Hebräischen Bibel, die die Genese dieser Idee erklären, ist nicht möglich. Indizien, die Zugänge zur Sprachreflexion des Alten Testaments und seiner frühesten Rezeption ermöglichen, sind sehr vielfältig und ungleichmäßig innerhalb des Korpus verteilt. Im Rahmen dieses Vortrages soll auf diesen Befund eingegangen und ein Vorschlag zur Systematisierung alttestamentlicher Aussagen über Sprache diskutiert werden.